

Morgen: Tag der Offenen Tür in der neuen Riehener Telefonzentrale

Wie wir unsere Leser bereits in der RZ vom 22. Oktober 1976 anlässlich der Umschaltung wissen liessen, findet morgen Samstag, 27. November 1976, von 9 bis 17 Uhr in der neuen Telefonzentrale an der Bahnhofstrasse ein Tag der offenen Tür statt.

An diesem Tag steht die mit den modernsten Steuer- und Zeichenabgabeverfahren ausgerüstete Telefonzentrale an der Bahnhofstrasse der Bevölkerung zur Besichtigung offen. Die Zentrale erlaubt für den Verbindungsaufbau kurze Durchschaltzeiten und stellt eine hohe Dienstqualität sicher.

Etwas aus der Riehener Telefongeschichte

Bevor wir von der neuen Zentrale sprechen, machen wir einen Schritt zurück und blättern in der Geschichte des Telefonwesens in Riehen. Der Anschluss der ersten Abonnenten an die damalige Handumschaltstation Riehen welche direkt mit der Zentralstation Basel verbunden war, erfolgte im Jahre 1889. Damals zählte man drei Teilnehmer. 1941 waren es 864, 1950 2262, 1960 4241, 1970 8786 und 1975 8071 Teilnehmer.



Basler Telefonbuch 1889 mit den drei damaligen Abonnenten in Riehen, unter «Basel» aufgeführt.

1927 erhielt unsere Gemeinde eine automatische Unterzentrale an der Rebenstrasse. Dieses Gebäude stand bis im Oktober dieses Jahres in Betrieb, allerdings wurde seine technische Ausrüstung 1945/46 durch eine modernere abgelöst und das Gebäude gleichzeitig vergrössert. Bereits 1950 war die alte Zentrale an der Rebenstrasse zu klein und in den Jahren 1957 und 1963 mussten jeweils mehrere hundert Teilnehmer an die Zentrale Kleinbasel angeschlossen werden. Erst mit der Inbetriebnahme der Zentrale Bäumlihof war es möglich, dort die Riehener wieder an eine Zentrale im eigenen Gemeindebann anzuschliessen.

Lange Baugeschichte

Bereits Ende der 50er Jahre sprach man in Basel auf der Kreistelefondirektion von einer Erneuerung der Unterzentrale Riehen. Die Platzfrage war aber nicht zu lösen, bis sich auf dem Areal des Bahnhofs der DB eine definitive Möglichkeit anbot. So konnte dort ein kombiniertes Post- und Telefon-Zentralgebäude erstellt werden. In enger Zusammenarbeit mit der Direktion der Eidgenössischen Bauten und der Generaldirektion PTT in Bern hat Architekt G. Panozzo den 10-Millionen-Bau so geplant, dass er sich harmonisch ins Dorfbild einfügt.

Platz für 30 000 Anschlüsse

Die neue Zentrale bietet Platz für 30 000 Anschlüsse. Die jetzige Zentralenausrüstung im Werte von 6,7 Mio Franken reicht aus, um 6000 Teilnehmer anzuschliessen.

Dem Besucher fallen im Untergeschoss im Kabelkeller die dicken Kabel auf, die dort eingeführt werden. Das grösste Telefonkabel, das 2400er-Kabel, besteht aus 4800 Drähten, braucht es doch für jeden Telefonabonnenten von seiner Wohnung bis zur Zentrale jeweils zwei Drähte. Im gleichen Geschoss befinden sich auch die Stromlieferungsanlagen, wo der 220/380 Volt-Wechselstrom des EW auf 48 Volt Gleichstrom umtransformiert wird. Auch bei einer Strompanne muss man auf das Telefonieren nicht verzichten, denn dazu hat es eine Notstromanlage in der Form von Batterien, die für rund einen Tag ausreichen.

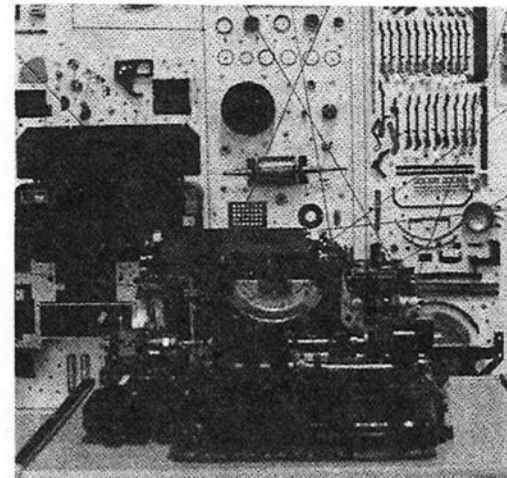
Hauptverteiler und Zentrale

Im Tiefparterre finden wir den Hauptverteiler, wo eine zweifache Ueberführung von den Kabeln auf die Nummer erfolgt. Für den Laien ein Gewirr von Drähten, für den Fachmann vollendete Fernmeldetechnik neuester Prägung. Im ersten Stock ist die eigentliche Zentrale eingerichtet, wo die eigentlichen Verbindungen unter den verschiedenen Abonnenten hergestellt werden. Die Riehener Zentrale ist mit allen Quartierzentralen der Stadt und den Zentralen der näheren Umgebung direkt verbunden, so dass die Gespräche nicht noch zusätzlich über eine Verteilzentrale in der Stadt laufen müssen. Im Zentralraum befinden sich auch die Gesprächszähler, welche jedes Gespräch registrieren und als Unterlage

für die Ausfertigung der Telefonrechnungen dienen. Alle zwei Monate werden die Zähler fotografiert, dann werden die Angaben abgelocht und in den Computer eingegeben, der dann die Telefonrechnungen ausdrückt.

Neuerungen im Riehener Telefonwesen

Die Inbetriebnahme der Zentrale Bahnhofstrasse hat, wie unsere Leser bereits wissen, verschiedene Neuerungen gebracht, so die Internationale Selbstwahl, den automatischen Weckdienst und Erinnerungsdienst und schliesslich die Möglichkeit, unter gewissen Voraussetzungen böswillige Anrufe zu registrieren und deren Herkunft zu eruieren.

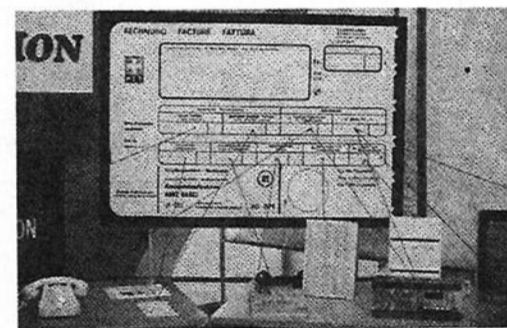


Vorgeschmack der Ausstellung am «Tag der Offenen Tür» von morgen: ein Fernschreiber älterer Bauart zerlegt in hunderte von Einzelteilen.

Ausstellung und Wettbewerb

Die Kreistelefondirektion benützt die Gelegenheit der öffentlichen Besichtigung der Telefonzentrale, ihre verschiedenen Dienste der Bevölkerung in einer Ausstellung im ersten Obergeschoss und im Dachgeschoss vor Augen zu führen. So sieht man, dass zu Nr. 112, dem Störungsdienst, u. a. auch Ausbildung von Lehrlingen zu Fernmeldeapparate-Monteuren gehört. Die verschiedenen Dienstnummern zeigen, was sie alles bieten. Das Verstärkeramt macht auf einem Leuchtschirm die Landeskarte der Sprache sichtbar. Die PTT haben sich auch einen Wettbewerb ausgedacht: In einer grossen Glaskugel befinden sich verschiedene Telefonapparate und der Besucher muss herausfinden, welcher von ihnen läutet. Die Gewinner der Preise 1-5 erhalten eine einmalige Reduktion von Fr. 50.- auf ihre Telefonrechnung, als weitere Preise winken verschiedene Postautoreisegutscheine und Marken.

Der Telegrafendienst demonstriert den neusten Dienst, den PTT Fax, mit dem ganze Schriftstücke fernübermittelt werden können. Er zeigt ferner moderne Telegrafenaufnahme- und Emp-



Eine interessante Information in der Ausstellung: Wie setzt sich die Telefonrechnung zusammen?

fangsgeräte sowie Fernschreiber, auf denen das Publikum selber schreiben kann. Von weitem ist in der Ausstellung die Bauabteilung am bekanntesten rot-weissen Zelt zu erkennen. Dort kann man Bekanntschaft mit allen Kabelsorten machen und sehen, wie Kabel verspleisst werden.

Der Radio- und Fernsehdienst wendet sich vor allem an die Hobby-Funker und weist auch auf die Auswirkungen von schlecht entstörten Apparaten hin. Neben einer Ausstellung «100 Jahre Telefon» mit alten Apparaten und einer Diaschau «Telefonpioniere» finden wir zur Abrundung den Telefon-Informationsstand, der den Abonnenten alle gewünschten Auskünfte erteilt und auch die gängigen Zubehörgeräte zeigt.

Auch die Post ist dabei

Da wir es ja nicht nur mit einem TT-Haus zu tun haben, sondern im Gebäude auch die Post (P) untergebracht ist, ist auch dieser Zweig vertreten, vor allem mit der Reisepost, dem Postcheckdienst und der Ausgabe von neuen Marken. Zwei Tonbildschauen über das Telefon und die Post ermöglichen dem Besucher einige Minuten zu verweilen. Er kann aber auch eine kleine Erfrischung einnehmen. Nachdem am Donnerstag und Freitag die Zentrale von Schulklassen und von den Bewohnern verschiedener Altersheime besichtigt wird, ist zu hoffen, dass am Samstag die übrigen Riehener in grosser Zahl in diesen schönen Bau strömen.



Die neue Telefonzentrale an der Bahnhofstrasse von der Schlipferhalle her gesehen.

Riehener Zeitung

26. November 1976